

Aus der Deutschen Forschungsgemeinschaft

In seiner Herbstsitzung am 22. und 23. Oktober 2014 hat sich der Ausschuss für Wissenschaftliche Bibliotheken und Informationssysteme (AWBI) schwerpunktmäßig mit folgenden Themen befasst:

DFG-Förderung wissenschaftlicher Informationsinfrastrukturen

Aufgrund der hohen Veränderungsdynamik wissenschaftlicher Informationsinfrastrukturen erörtert der AWBI in regelmäßigen Abständen das DFG-Förderhandeln in diesem Bereich und setzt neue Schwerpunkte bzw. entwickelt die bestehenden Förderprogramme weiter. In seiner jetzigen Sitzung hat er sich – anknüpfend an das 2012 veröffentlichte Positionspapier „Die digitale Transformation weiter gestalten – Der Beitrag der Deutschen Forschungsgemeinschaft zu einer innovativen Informationsinfrastruktur für die Forschung“ – eingehend mit der Rolle der DFG bei der Entwicklung und Förderung wissenschaftlicher Informationsinfrastrukturen auseinandergesetzt. Hinsichtlich des Förderhandelns ist zu berücksichtigen, dass wissenschaftliche Informationsinfrastrukturen nicht mehr nur von Bibliotheken, Archiven und Museen sondern zunehmend auch von (außeruniversitären) Service- und Forschungseinrichtungen sowie von kommerziellen Dienstleistern angeboten werden. Grundprinzip der Förderung bleibt, auf der einen Seite durch bottom-up-Projekte Innovationen und experimentelle Vorhaben zu ermöglichen, auf der anderen Seite durch Ausschreibungen strukturbildend tätig zu werden.

Im Zuge der kontinuierlichen Weiterentwicklung der Förderprogramme wurde das bisherige Programm „Elektronische Publikationen“ einer gründlichen Revision unterzogen und zugleich in „Infrastruktur für elektronische Publikationen und digitale Wissenschaftskommunikation“ umbenannt. Der Überarbeitung liegt ein weit gefasster Begriff von Publikation zugrunde, denn in der Darstellung von Forschungsergebnissen können Texte mit audiovisuellen Materialien, Forschungsdaten oder Elementen der Social Media angereichert sein. Vor diesem Hintergrund zielt das Programm weiterhin darauf, Strukturen zu schaffen, über die Forschungsergebnisse sowohl offen zugänglich als auch möglichst umfassend nachnutzbar präsentiert und somit im Open Access verfügbar gemacht werden. Im Zuge der Revision wurde zugleich das Programm „Wissenschaftliche Zeitschriften“ in das Förderangebot „Infrastruktur für elektronische Publikationen und digitale Wissenschaftskommunikation“ integriert.

Fachinformationsdienste für die Wissenschaft

Der AWBI hat in seiner Sitzung die Anträge aus der zweiten Runde der auf drei Jahre angelegten Überführung ehemaliger Sondersammelgebiete in Fachinformationsdienste abschließend bewertet. Neben den naturwissenschaftlichen Fächern, die in der zweiten Runde betroffen waren, wurden auch überarbeitete Anträge, die im vorherigen Jahr abgelehnt worden waren, behandelt. Ziel der Förderung ist die Entwicklung von Informationsdienstleistungen unter spezieller Berücksichtigung der Interessen der Forschung in den einzelnen Disziplinen.

In den kommenden drei Jahren wird der Aufbau folgender Fachinformationsdienste mit insgesamt 5,87 Millionen Euro unterstützt:

- „Fachinformationsdienst Darstellende Kunst“, Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Goethe-Universität Frankfurt/Main
- „Fachinformationsdienst Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung“, Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung Frankfurt, Bibliothek für Bildungsgeschichtliche Forschung Berlin, Universitätsbibliothek Erlangen-Nürnberg, Georg-Eckert-Institut für Internationale Schulbuchforschung Braunschweig und Universitätsbibliothek der Humboldt-Universität zu Berlin
- „Fachinformationsdienst Mathematik“, Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen und Technische Informationsbibliothek Hannover
- „Fachinformationsdienst Pharmazie“, Universitätsbibliothek Braunschweig und Institut für Informationssysteme der Technischen Universität Braunschweig (Professor Dr. Wolf-Tilo Balke)

- „Fachinformationsdienst Theologie“, Universitätsbibliothek Tübingen

In 2015 stehen in der letzten Runde der Überführung die ehemaligen Sondersammelgebiete mit den Schwerpunkten „Regionen“, „Sprache / Literatur“ und „historische Fächer“ an.

Virtuelle Forschungsumgebungen

Im Jahr 2010 hat die DFG das Förderprogramm „Virtuelle Forschungsumgebungen“ eingerichtet. Vorangegangen waren zwei Ausschreibungen zu diesem Themenkomplex in den Jahren 2007 und 2008. Zuletzt war 2011 eine Ausschreibung mit dem Ziel „Von der Aufbau- in die Betriebsphase“ veröffentlicht worden. Der AWBI hat erstmalig eine Auswertung der bisherigen Förderung zu Virtuellen Forschungsumgebungen vorgenommen. Deutlich erkennbar ist, dass die Nachfrage nach dem Programm in der jetzigen Form stark zurückgegangen ist. Aufgrund der aktuellen Entwicklung wurde beschlossen, das bisherige Programm „Werkzeuge und Verfahren des wissenschaftlichen Informationsmanagements“ an die aktuellen Bedarfe anzupassen und die Förderung von Virtuellen Forschungsumgebungen darin zu integrieren. Das Programm soll zukünftig neben der Ausrichtung auf die bibliothekarische Community auch Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler ansprechen. Zudem soll die Möglichkeit eröffnet werden, auch experimentellere Vorhaben im Bereich der „E-Research“ zu beantragen.

Neuausrichtung überregionaler Informationsservices

Aufgrund der Relevanz der im Rahmen der Ausschreibung „Neuausrichtung überregionaler Informationsservices“ geförderten Projekte für die deutsche Verbundlandschaft hat sich der AWBI eingehend mit den Zwischenberichten zu den Projekten „Cloudbasierte Informationsinfrastruktur für Bibliotheksdaten – CIB“ und „Research Data Repositorium – RADAR“ befasst. Bei beiden Projekten wurden die erzielten Fortschritte gewürdigt. Das CIB-Projekt soll weiterhin von den Gremien der DFG im Zusammenwirken mit der KMK begleitet werden.

Knowledge Exchange

Die DFG hat im Jahr 2005 die internationale Initiative Knowledge Exchange (KE) mit den Partnern DEFF aus Dänemark, JISC aus Großbritannien und SURF aus den Niederlanden gegründet. Als weiterer Partner ist im Jahr 2013 CSC aus Finnland hinzugekommen. Die Laufzeit der aktuellen Vereinbarung endet mit Ablauf des Jahres 2015. Der AWBI hat sich nachdrücklich für die Fortsetzung der Initiative unter Beteiligung der DFG ausgesprochen. Grundlage für diese Entscheidung war u.a. eine von der DFG-Geschäftsstelle durchgeführte Evaluation innerhalb der informationsfachlichen Community in Deutschland. Eine Fortführung von Knowledge Exchange findet in der Community und im AWBI starken Rückhalt, weil die Initiative a) eine thematische Offenheit bietet und zeitnah sowie effektiv eine breite Themenvielfalt im Austausch mit internationalen Experten bearbeitet, b) eine kontinuierliche Arbeitsweise in kleinen Arbeitsgruppen ermöglicht und c) die Arbeitsergebnisse in Reports für eine breitere Öffentlichkeit und für Entscheidungsträger aufbereitet. Insbesondere die Zusammenarbeit von technischen Expertinnen und Experten, Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Vertreterinnen und Vertretern aus Infrastruktureinrichtungen wird als gewinnbringend angesehen. Auch im Jahr 2015 bleiben die thematischen Schwerpunkte in den Bereichen Open Access und Forschungsdaten gesetzt. Grundsätzlich folgt die Schwerpunktsetzung den aktuellen gemeinsamen Interessen der Partnerorganisationen und wird für die neue Laufzeit der Jahre 2016 bis 2018 in diesem Jahr erarbeitet.